

urgewald



China &
Infrastruktur



Newsletter

01.03.2023

Liebe Chinainteressierte,



Willkommen im Jahr 2023 – dem Jahr des Hasen (seit 22. Januar), ein Symbol des Friedens. Der so genannte Friedensplan Chinas gibt erst einmal Hoffnung. Am Jahrestag des Überfalls auf die Ukraine, letzten Freitag, veröffentlichte China sein 12 Punkte Papier. Am Montag davor war Außenminister Wang Yi in Moskau, nachdem er auf der Münchner Sicherheitskonferenz eine Positionierung Chinas angekündigt hatte. Wir ordnen dieses 12 Punkte Papier für Sie/euch ein.

Andere wichtige Themen sind der Abschwung der Staatskredite für chinesische Auslandsinvestitionen, Neuigkeiten über den größten Staatsfond der Welt—einem chinesischen, das Comeback der chinesischen Kohleinvestitionen, und Chinas Charmeoffensive in Südasiens.

Bye-bye-hello: Im Newsletter-Team gab es einen Wechsel: Nach etwas über zwei Jahren verlässt uns Charlotte Griestop, sie muss ihre volle Kraft dem Schutz des Waldes widmen. Wir danken Charlotte aus ganzem Herzen für die engagierte Arbeit. Judith Hentschel wird ihr nachfolgen, dies ist ihr „Premieren-Newsletter“.

Außerdem neu: Wir werden ab diesem Jahr den NL zweimonatlich verschicken und dafür kompakter gestalten.

Wir wünschen anregende Lektüre,

Nova Sander

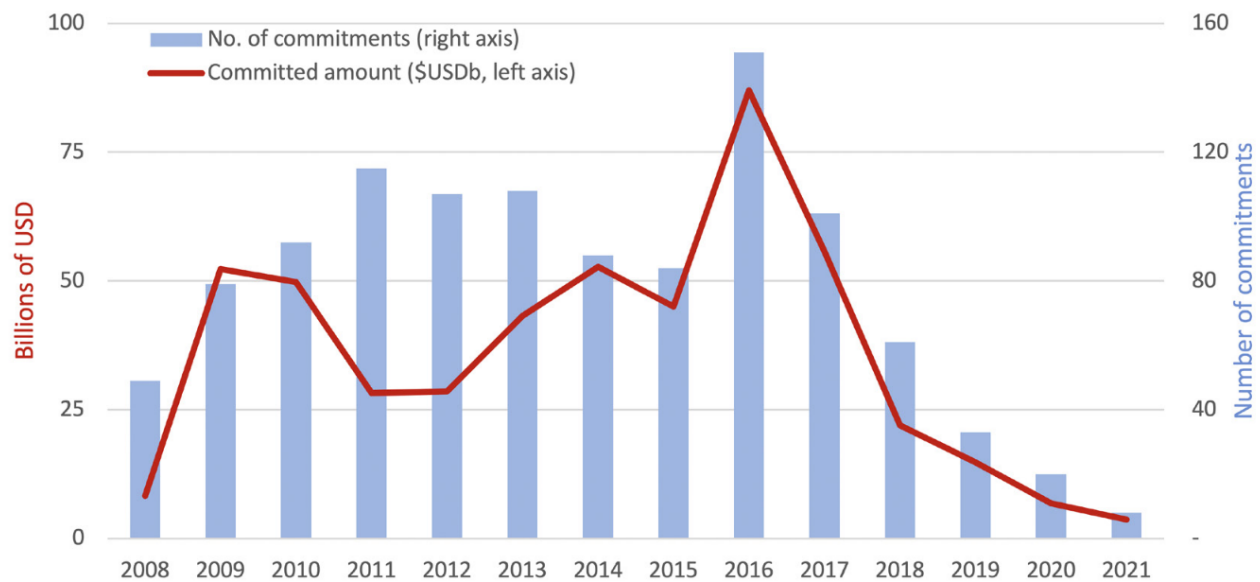
J. Hentschel

Themen im Newsletter:

Seidenstraße und fossile Energien
Wirtschaft und Finanzen
Außenpolitik

Seidenstraße und fossile Energien

Figure 1: Chinese Overseas Development Finance by Year



Boston University Global Development Policy Center, 2023

Chinas Staatskredite im Abschwung

Die zwei Regierungsbanken, die chinesische Entwicklungsbank (CDB) und die Export-Import Bank (CHEXIM), verantworten nahezu die Hälfte der Seidenstraßeninvestitionen. Von 2008-2021 haben die beiden Banken Kredite in Höhe von 498 Milliarden USD vergeben. Das sind ca. 83% des Kreditvolumens, welches die Weltbank Staaten in diesem Zeitraum gewährt hat. Dabei deuten sich **Konflikte** zwischen den USA und China an. So machten David Malpass, Präsident der Weltbank, und US-Finanzministerin Janet Yellen China für die Verzögerung der Umschuldung Sambias verantwortlich. Darüber hinaus sind Chinas Investitionen in die Seidenstraßeninitiative (BRI) widersprüchlich. Einerseits rühmt sich der Präsident des Silk Road Funds, Wang Yanzhi, mit Klimainvestitionen, andererseits bestätigt er die **Zusammenarbeit** mit schmutzigen Unternehmen wie der Saudi Arabian Oil Co. oder Aramco Gas Pipelines Co. Wie ein **neuer Bericht** der Boston University zeigt, nehmen Chinas Kreditzusagen an Staaten ab (sovereign loans), stattdessen werden in Zukunft mehr Kredite an eigene, im Ausland tätige Investoren vergeben.

ZAHL DES MONATS

498 Milliarden USD

haben zwei chinesische Banken von 2008-2021 an Staatskrediten vergeben.
Das sind ca. **83%** des Kreditvolumens, welches die Weltbank an Staatskrediten in diesem Zeitraum gewährt hat.



Proteste in Gwadar, Pakistan

Proteste: Abbremsen der Seidenstraßeninitiative

Die Projekte der neuen Seidenstraße stoßen auf Widerstand. So gab es im vergangenen Dezember eine Explosion am Hafen Gwadars, Pakistan, einem Vorzeigeprojekt des China-Pakistan Economic Corridor (CPEC). Die Ursache der Explosion ist [umstritten](#), jedoch müssen die Ereignisse im Zusammenhang mit den Protesten des „Gwadar Rights Movement“ betrachtet werden. Die Bewegung richtet sich gegen die Aktivitäten der dortigen industriellen Trawler, die den Lebensunterhalt der örtlichen Fischer*innen bedrohen. Darüber hinaus hat auch die Corona-Pandemie die chinesische Investitionstätigkeit verlangsamt. So soll [Ugandas Standard Gauge Railway \(SGR\)](#) nun nicht wie geplant von der chinesischen China Harbour Engineering Company (CHEC) gebaut werden, sondern von der türkischen Firma Yapi Merkezi. Nach Aussagen des chinesischen Botschafters in Uganda sei China seit der Pandemie zurückhaltender bei Infrastrukturprojekten in Afrika geworden.

Comeback der Kohle

Trotz Xi Jinpings [Ankündigung](#) von September 2021 aus fossilen Energien im Ausland auszusteigen, zeigt der [BRI Investment Report 2022](#) ein anderes Bild. Schockierend: 63% der Projekte der Seidenstraßeninitiative sind fossile Projekte, neue Projekte umfassen u.a. auch zwei Kohleprojekte in Indonesien. Außerdem: Im Januar 2023 haben das Unternehmen PowerChina und die mongolische South Gobi Resources Co. ein [Rahmenabkommen](#) über die Zusammenarbeit bei Kohleprojekten in der Region Südgobi abgeschlossen. Auch in der pakistanischen Gegend Gwadar vergeben zwei chinesische Banken Kredite für ein neues Kohlekraftwerk. Die dafür nötigen [chinesischen Kredite](#) wurden erst genehmigt, nachdem Pakistan davon absah, von importierter auf lokale Kohle umzustellen. In [Vietnam](#) ist China der größte und letzte internationale Geldgeber für Kohlekraft. Als [Hauptimporteur indonesischer Kohle](#) ist China auch für den Verlust von 1.901 Quadratkilometern indonesischen Waldes mitverantwortlich.



Protest gegen die EACOP (Bild von Oktober 2022)

Afrika und chinesische Infrastruktur

Trotz des [Protestes](#) von über 70 afrikanischen zivilgesellschaftlichen Organisationen führte die chinesische Ölfirma China National Offshore Oil Corporation (CNOOC) die erste [Bohrung](#) am 24. Januar am Ufer des Albertsee in Uganda durch. Die Bohrung ist Teil der Kingfisher- und Tilenga-Projekte und der kontroversen Ostafrikanischen Rohöl-Pipeline [EACOP](#), deren Finanzierung in einem [Report](#) von urgewald herausgestellt wurde. Die Organisationen appellieren an die ugandische Regierung, an das chinesische Unternehmen CNOOC und an den französischen Ölriesen TotalEnergies, das Wohl der Menschen und der Natur zu priorisieren. Sie werden aufgefordert, in erneuerbare Energie zu investieren, um eine Katastrophe abzuwenden. 61,4% der von der Pipeline betroffenen Bevölkerung sind in den Sektoren Landwirtschaft, Fischerei und Forstwirtschaft beschäftigt. Auch in Lagos, Nigeria, wurde am 23. Januar ein großes Infrastrukturprojekt eingeweiht. Der von China finanzierte [Tiefseehafen](#) ist nun einer der größten Häfen in Westafrika.

Wirtschaft und Finanzen

Weltwirtschaftsgipfel in Davos

Auf dem 53. Weltwirtschaftsgipfel war China erstaunlich spärlich vertreten. Während die Eröffnungsreden der beiden virtuellen Konferenzen 2021 und 2022 beide noch von Xi Jinping gehalten wurden, schickte dieser diesmal zur Präsenzveranstaltung nur seinen Stellvertreter und eine kleine [Delegation](#). Die Präsidentin der EU-Kommission von der Leyen fuhr in Davos eine [zweigleisige Strategie](#). Sie betonte zwar die Bereitschaft der EU, mit den USA und China zusammenzuarbeiten, stellte aber auch klar, dass alle Instrumente genutzt würden, um gegen „unlautere Praktiken“ vorzugehen. Die eigene Unabhängigkeit dürfe nicht verloren werden. So plant die EU eigene Subventionen für erneuerbare Energien.

Finanzen

Laut dem neuesten [Report](#) der Organisation „Global Sovereign Wealth Funds“ hat die China Investment Cooperation (CIC) seit 2023 den Norwegischen Pensionsfonds als weltgrößten Staatsfonds abgelöst. SWFs, zu deutsch Staatsfonds, sind Fonds, deren Kapital sich im Eigentum des Staates befindet. Aufgrund der sehr hohen Summen, mit denen SWFs agieren, sind sie zu mächtigen Mitspielern auf den Kapitalmärkten geworden. Bei den chinesischen Staatsfonds ist CIC mit ihren drei Tochterfirmen am [größten](#). Damit wächst auch ihre Verantwortung. CIC könnte es dem Norwegischen Pensionsfonds gleich tun, der nicht mehr in AviChina Industry & Technology und Bharat Electronics investiert, da diese Firmen Flugzeuge und Waffensysteme an das Militärregime in Myanmar [geliefert](#) haben. Der Ausstieg aus dem chinesischen und dem indischen Unternehmen geht in die richtige Richtung. Dennoch senden laut UN-Expert*innen insgesamt 13 Länder, darunter auch Deutschland, Waffen an Myanmar. Mit der Exit arms-Datenbank können Investoren Unternehmen auf Waffenexporte überprüfen und sich ebenfalls dazu entscheiden zu [divestieren](#).

Außenpolitik

Chinas 12 Punkte Papier zum Ukrainekrieg

Am 24. Februar, dem Jahrestag des russischen Einmarsches in die Ukraine, veröffentlichte das Außenministerium der VR China ein [12 Punkte Papier](#). Darin spricht sich China für einen [Waffenstillstand](#) und die Wiederaufnahme von Friedensgesprächen aus. Verlangt werden auch das Ende von Sanktionen, Maßnahmen zur Sicherung von Atomanlagen, die Einrichtung humanitärer Korridore zur Evakuierung von Zivilisten sowie Schritte, um den Export von Getreide sicherzustellen. China betont die Bedeutung der territorialen Souveränität aller Länder. Für China ist dieser Grundsatz des Völkerrechts jedoch gleichbedeutend mit „[Nichteinmischung](#)“. Vor dem Hintergrund, dass der Handel zwischen Russland und China seit Kriegsbeginn zugenommen hat und sich die beiden Länder „ewige Freundschaft“ geschworen haben, ist es nicht verwunderlich, dass Chinas Positionspapier auf Skepsis stößt. Chinas 12 Punkte Papier spiegelt die pragmatischen Interessen Chinas wider und versucht, die Grundsätze der Vereinten Nationen durch die vage Haltung zum Angriffskrieg und der Verletzung des Völkerrechts zu untergraben.

Chinesische Außenpolitik

China hat einen neuen [Außenminister](#). Qin Gang, ehemaliger Botschafter Chinas in den USA, übernahm das Amt von Wang Yi. Wang bezeichnete 2023 als ein Jahr, in dem eine „neue Struktur der Großmachtdiplomatie mit chinesischen Merkmalen“ geschaffen werden solle. Er betonte, dass sich die strategischen Beziehungen zwischen China und Russland im vergangenen Jahr als „reifer und dauerhafter“ erwiesen hätten. Darüber hinaus wiederholte Wang Chinas Intention, „Entwicklungsländer“ zu unterstützen, „um die internationale Gerechtigkeit zu verteidigen und gemeinsame Interessen zu verfolgen“. Dementsprechend ging die erste Auslandsreise von Minister Qin nach Afrika. Am 11. Januar besuchte er das Gebäude des Africa Center for Disease Control (CDC) in Addis Abeba in Äthiopien, das vom chinesischen Konzern SIMWE gebaut wurde. Qin betonte, dass die Übergabe des CDC-Hauptquartiers nicht an Bedingungen geknüpft sein werde.



Treffen zwischen Xi Jinping und dem philippinischen Präsident Ferdinand R. Marcos

Chinesische Charmeoffensive

Neben [Indonesien](#) werden nun auch die Philippinen von China umworben. Beide Länder sind durch den Konflikt im [Südchinesischen Meer](#) Zankäpfel der Großmächte geworden. Der philippinische Präsident, Ferdinand R. Marcos, reiste im Januar zu einem Treffen mit Xi Jinping, wie [Xinhua](#) berichtete. China ist für die Philippinen ein wichtiger wirtschaftlicher Partner. Während die Zusammenarbeit im Bereich Solar und Wind nur in einem Nebensatz erwähnt wird, lag der Fokus des Treffens auf dem Ausbau von fossilen Energien. So wurde vereinbart, Gespräche über die Erschließung von neuen Erdöl- und Erdgasvorkommen früher als geplant wieder aufzunehmen. In Sachen Sicherheit bleiben die Philippinen jedoch weiter nah an den USA. So kauften diese im Februar

EU-China Beziehungen: Grüner Zoll

Mit der [Foreign Subsidies Regulation \(FSR\)](#), die Mitte Januar in Kraft trat, soll verhindert werden, dass ausländische Unternehmen, die durch ihr Heimatland Subventionen erhalten, Wettbewerbsbedingungen in der EU verzerren. Die FSR trifft damit auch besonders chinesische Firmen, die durch ihre Tochterunternehmen in Europa tätig sind. Der Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM), der ab 2026 in Kraft treten soll, wird nach Meinung von Expert*innen [nicht so gravierende Auswirkungen](#) auf chinesische Firmen haben wie erhofft. Das liegt daran, dass der „grüne Zoll“ vorläufig nur sechs Produktkategorien abdecken soll: Eisen und Stahl, Zement, Aluminium, Düngemittel, Elektrizität und Wasserstoff. Diese Kategorien repräsentierten 2019 jedoch weniger als 2% der chinesischen Exporte in die EU.



Bild von Juni 2020, damals demonstrierten noch Tausende gegen das nationale Sicherheitsgesetz

Beijing und Hongkong: 47 Demokratie-Aktivist*innen vor Gericht

Im Februar diesen Jahres hat in Hongkong ein [Mammutprozess](#) gegen 47 Demokratie-Aktivist*innen begonnen. Den Angeklagten wird vorgeworfen, nicht genehmigte Vorwahlen für die Parlamentswahlen organisiert zu haben. Später wurden diese wegen der Corona-Pandemie abgesagt. Der auf mindestens 90 Tage angesetzte Prozess wird zeigen, wie unabhängig die Justiz Hongkongs noch ist, nachdem 2020 das nationale Sicherheitsgesetz verabschiedet wurde. Im Vorfeld hatten sich 30 Angeklagte bereits schuldig bekannt. Viele der Aktivist*innen, darunter auch der 25-jährige Joshua Wong, sind schon seit über 700 Tagen in Untersuchungshaft. Ein Zustand, der nicht mehr

öffentlich angeprangert werden kann, da auch dies nach dem nationalen Sicherheitsgesetz als Straftatbestand gelten könnte.

In eigener Sache

- Ein erster Entwurf der deutschen Chinastrategie ist ungewollt in die Öffentlichkeit geraten. urgewald ist seit langem an den Konsultationen zur Strategie beteiligt. Diese [hier](#) nachzulesende Bewertung des Entwurfes ist an die zuständigen Ministerien verschickt worden.
- Das neu gegründete Netzwerk aus NGOs aus Asien und Europa, Regional Infrastructure Monitoring Alliance (RIMA), setzt sich für nachhaltige Infrastruktur, Transparenz und Menschenrechte ein. Im Juni 2022 haben sich die verschiedenen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus zehn verschiedenen Ländern in Kathmandu in Nepal getroffen. Die Hauptorganisatoren des Treffens sind die vier zivilgesellschaftlichen Organisationen urgewald, CLEAN, Growthwatch und NGO Forum on ABD. Eindrücke aus dem RIMA-Treffen sind [hier](#) in einer Filmdokumentation anzuschauen.
- AIIB-Energiestrategie: Die Asiatische Infrastruktur Investitionsbank hat ihre Energiestrategie überarbeitet. Deutschland ist hier größter nicht-regionaler Anteilseigner, investiert also deutsche Steuergelder. urgewald hat vor allem die Politik der Bank zu Gas untersucht, eine Bewertung findet sich [hier](#).



Spenden

Wir haben in Fonds von Deka Investment Rüstungsschmieden und Klimakiller-Konzerne wie Rheinmetall, Northrop Grumman, Uniper oder RWE gefunden. Fordern Sie gemeinsam mit uns: Deka Investment, keine Investitionen in Rüstung und Kohle!

[Jetzt spenden](#)

Tipps am Rande

Kurze CNN Dokumentation über die erste Neujahrsfeier seit der Null-Covid Politik und Überwachung von „Government Minders“

Podcast Deutschlandfunk: Können Brasilien und China Frieden stiften?

Podcast Deutschlandfunk: Neue China-Strategie der Bundesregierung? Interview mit Nadine Godehardt

Buchempfehlung: Upland Geopolitics: Postwar Laos and the Global Land Rush - Michael Dwyer

urgewald e.V.
Nora Sausmikat
Von-Galen-Str. 4
48336 Sassenberg
Deutschland

chinadesk@urgewald.org
<https://www.urgewald.org/>

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.